

Frauenserviceclub unterstützt „Contra“-Fachstelle gegen Frauenhandel

Kiel (epd). Der Frauenserviceclub Soroptimist International (SI) unterstützt die „Contra“-Fachstelle gegen Frauenhandel in Schleswig-Holstein mit einem Betrag von 2.000 Euro. Das Geld ist der Ertrag einer Benefizaktion. Petra Ahlers, Kieler Club-Präsidentin von SI, überreichte den Betrag am 26. August in Kiel. Damit soll der Einsatz von Dolmetscherinnen gefördert werden, sagte Claudia Rabe von „Contra“.

„Contra“ ist eine Fachberatungsstelle für Betroffene von Frauenhandel in Schleswig-Holstein. Rund 900 Frauen wurden seit 1999 unterstützt. Die Beratung erfolgt muttersprachlich, kostenlos und mobil in ganz Schleswig-Holstein. „Contra“ verfügt über einen Pool von bis zu 70 Dolmetscherinnen. Im vergangenen Jahr (2013) wurden nach Rabes Angaben 64 Frauen beraten und betreut, darunter 45 Migrantinnen aus 19 Ländern. Pro Jahr fallen für die Dolmetscherinnen Kosten von bis zu 6.000 Euro an.

„Contra“ berät auch Angehörige und Institutionen. Trägerin ist das Frauenwerk der evangelischen Nordkirche. Es vertritt kirchlich engagierte Frauen aus den 1.045 Kirchengemeinden in Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern.

Soroptimist International setzt sich für eine verbesserte Stellung von Frauen und Mädchen ein. „Wir wollen dazu beitragen, dass Frauen und Mädchen Gerechtigkeit und Gleichberechtigung erleben, in einer sicheren und gesunden Umwelt leben, Zugang zu Bildung haben, Führungsfähigkeiten und praktische Fertigkeiten entwickeln sowie an allen Entscheidungsprozessen auf allen Ebenen der Gesellschaft teilhaben, heißt es in den Statuten. Der Name Soroptimist ist vom Lateinischen sorores optimae („die besten Schwestern“) abgeleitet.

Schwerin plant Kerzenaktion zum Suizidpräventionstag

Schwerin (epd). Mit einer Kerzenaktion soll im September in Schwerin das Thema Suizid aus der Tabuzone geholt werden. Anlässlich des Welttages der Suizidprävention (10. September) werden am 9. und 10. September an verschiedenen Stellen in der Stadt Kerzen mit Info-Flyern verteilt, wie die Stadt am 27. August mitteilte. Die brennende Kerze kann am 10. September um 21 Uhr ins Fenster gestellt werden - als Zeichen der Verbundenheit mit betroffenen Menschen. Zu den Organisatoren gehören unter anderem die Telefonseelsorge und das städtische Gesundheitsamt.

Soziales & Politik